

Erstellung eines Schutzkonzeptes

Arbeitshilfe

Risikoanalyse
Informationen



Diözesanverband
Trier



Diözesanverband Trier



Die Erstellung eigener Präventionsbausteine sollte mit einer konkreten Risikoanalyse beginnen. Nur wer sich bestehender Risiken bewusst ist, kann versuchen, diese auszuschalten oder zumindest zu verringern.

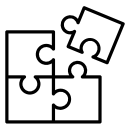
Die Analyse ist dafür da, eine Bestandsaufnahme in der eigenen Kolpingsfamilie zu machen:

Ob und wo bestehen Risiken oder Schwachstellen, die Grenzüberschreitungen oder sexualisierte Gewalt (umgangssprachlich „Missbrauch“) begünstigen? Welche Gefährdungen bestehen für hilfe- und schutzbedürftige Personen (beispielsweise alte und insbesondere pflegebedürftige Menschen)?

Sie dient also der Auseinandersetzung mit den vorhandenen Strukturen, Abläufen, Verhaltensweisen und Konzepten.

Ziel ist es für die festgestellten Risiken und Gefährdungspotenziale Lösungsansätze zu finden. Dabei wird herausgearbeitet, welche Risiken behoben werden können und welche Maßnahmen zur Prävention getroffen werden müssen. Im Sinne einer „Potenzialanalyse“ könnt ihr bei der ein- oder anderen Frage bestimmt auch feststellen, welche Maßnahmen ihr bereits getroffen habt.

Erarbeitung einer Risikoanalyse



Zu einer Risikoanalyse gehört die Einschätzung verschiedener Gefährdungsfelder und die Beantwortung dazu passender Fragen. Diese findet ihr im Material-Anhang als Kopiervorlage. Für die eigene Risikoanalyse könnt ihr euch an diesen Fragen orientieren, sie aber natürlich auch um Fragen zur speziellen Situation in eurer Kolpingsfamilie vor Ort ergänzen.

Sie sollte folgende Themenbereiche untersuchen (im Material enthalten):



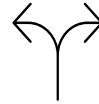
Zielgruppe



Vertrauens- und
Machtverhältnisse



Räumliche Situation



Entscheidungsstrukturen



Verantwortliche Personen

Vorbereitung - Wer arbeitet eigentlich mit?

Bevor die Arbeit an der Risikoanalyse beginnt, sollte zunächst geklärt werden, wer alles mitarbeitet.



Dazu kann der folgende kurze Film im Vorstand zusammen angesehen werden:

Schutzkonzepte und Risikoanalysen (Prävention sexualisierter Gewalt)

Zu finden unter: <https://www.youtube.com/watch?v=qBo2BFIQXol>



Wie im Film gezeigt, macht es Sinn viele verschiedene Personen aus der Kolpingsfamilie einzubeziehen, also nicht nur mit dem Vorstand an der Risikoanalyse und dem Schutzkonzept zu arbeiten.

Natürlich solltet ihr nach eurer Analyse auch nochmal gezielt Kinder, Jugendliche oder schutz- und hilfebedürftige Erwachsene befragen. Sie schätzen einige Fragen vielleicht ganz anders ein als ihr. Einen Formulierungsvorschlag für einfache Fragen an Kinder, Jugendliche und schutz- und hilfebedürftige Erwachsene findet ihr ebenfalls im Material.

Hintergrundinformationen



In der Risikoanalyse geht es darum, Schwachstellen und Möglichkeiten von Gefährdungen in der eigenen Kolpingsfamilie herauszuarbeiten, die potenzielle Täter*innen ausnutzen könnten. Dazu ist es hilfreich die Grundlagen sowie die Täter*innen-Strategien zu kennen.

Eine Liste von Strategien findet ihr im Material.

Dokumentation der Risikoanalyse



Während eurer Beschäftigung mit allen Risiken und möglichen Lösungsmöglichkeiten, solltet ihr eure Arbeit festhalten. Es gibt verschiedene Möglichkeiten:

1. Zusammenfassung als Auswertung

Ihr könnt einfach eine Zusammenfassung eurer Diskussion und eure Lösungsansätze als Fließtext formulieren.

2. Fragebogen und Tabelle

Wenn ihr nach der beschriebenen Methode vorgegangen seid, könnt ihr eure Dokumentation des Treffens einfach einfügen. Also z.B. den Fragebogen mit einer Musterantwort, in der alle gesammelten Aspekte drin sind und die Tabelle mit den Lösungsansätzen.



Weiterführende Links

Findet ihr auf unserer Homepage unter „Unsere Themen“ - „Prävention“

<https://www.kolping-trier.de/unsere-themen/praevention/>

<https://www.kolpingjugend-trier.de/praevention/praevention-sexualisierter-gewalt/>